

# „Das war doch gar nicht schlecht“

„Ben Bulben“ zelebrierten Irish Folk und schleuderten Akkorde ins Publikum

von PATRICK LÜLSDORF

**HENNEF.** Wer bei „Irish Folk“ an melancholische Lagerfeuermusik und schwermütige Landschaftsballaden denkt, liegt vollkommen falsch, denn eigentlich ist die traditionelle Musik von der Grünen Insel eine sehr fröhliche und lebensbejahende Sache. „Ben Bulben“ sind auf dem besten Weg die Vorurteile gegenüber der irischen Volksmusik abzubauen. Das zeigte die Band einmal mehr, als sie jetzt im Hennefer Kurtheater auftrat.

Pünktlich zum irischen Feiertag, dem St.-Patricks-Day, gab die sechsköpfige Combo, die sich ausschließlich der irischen Musik verschrieben hat, ein furioses und hitziges Konzert vor ausverkauftem Haus. Das nette Ambiente und die mit irischen Bildern bestückte Diashow stimmten die knapp 130 Zuschauer auf das Musikkereignis und den Gedenktag des ersten christlichen Missionars aus Irland ein.

Mit einem A-cappella-Stück begann der mit Spannung erwartete Auftritt der Band, die mit ihrem Namen an den legendären Tafelberg im Nordosten von Irland erinnert, verhalten aber dennoch passend. Beim seelenvollen „The next Market Day“ bewies Joe Thar



**Schleuderten Akkorde** und Melodien ins Publikum: „Ben Bulben“ zelebrierten im Kurtheater Irish Folk. Der Name der Band erinnert an den legendären Tafelberg im Nordosten von Irland. (Foto: Mischka)

nicht nur seine Klasse an der akustischen Gitarre, auch als Sänger konnte er, unterstützt von kraftvollen Backgroundgesängen, überzeugen. Das instrumentale „The Butterfly“

hingegen bestach durch auffallende zweistimmige Querflöten-Melodien, und als Christoph Anthony mit seiner großartig gespielten „Fiddle“ (Geige) einsetzte, steigerten

sich die Intensität, das Tempo und der Genuss des Publikums um ein Vielfaches. Auch Schlagzeuger Thomas Riegler gab auf dem Cajón nun richtig Gas, so dass im Publikum

kräftig mitgeklatscht und applaudiert wurde. Als man dachte, jetzt sei der Höhepunkt erreicht, überraschten die talentierten Musiker das Publikum erneut und schleuderten die Akkorde und Melodien in einer atemberaubenden Geschwindigkeit in die Menge, dass die Stimmung nun auf dem Siedepunkt war.

Zum Kontrast präsentieren „Ben Bulben“ natürlich auch die wunderschönen Balladen, wie das herzergreifende „Blackbird“, gefühlvoll gesungen und interpretiert von Judith Bergerhausen. Die erfrischende Mischung aus traditioneller irischer Volksmusik, modernen Rhythmen, Rockeinflüssen, Keyboardpassagen und tollem mehrstimmigen Gesang machen „Ben Bulben“ schon zu einer besonderen Band. Den Multiinstrumentalisten ist die Liebe zur irischen Musik einfach anzumerken, und man erkennt den Spaß und die Hingabe der Künstler.

Flötenvirtuose und Bandgründer Uli Wosnitza gab zwischen den Stücken seinen Daserwacht gar-nicht-schlecht-Spruch zum Besten, wer die Band kennt, weiß, was dies zu bedeuten hat: ein höllischer guter Auftritt einer höllisch guten Band.